

# Krippenspiel Kindergarten 2010

Nach Lk 1, 16ff, Lk 2 i. A. und Mt 1,18ff



## **Zum Spiel:**

**Spieler:** Maria, Josef und Engel (2 kleine Auftritte)

Das Spiel wurde für eine Kindergartenweihnachtsfeier geschrieben. Im Hinblick auf das Alter dieser Kinder wurden die Szenen aus der Weihnachtsgeschichte so ausgewählt, dass mit wenigen Personen die grobe Linie über das Weihnachtsgeschehen nachempfunden werden kann. Auch sollte das Spiel nicht allzu lange dauern. Hirten und Weise sind daher nicht Teil des Spiels und könnten in einem anderen Rahmen Ziel einer intensiveren Betrachtung sein.

In den Szenen 1 und 2 werden die Kinder v. a. durch Darstellung der starken Gefühle in das Geschehen mit hineingenommen.

Durch das Spiel geht die Linie „Gott hilft“.

Die schwierige Situation von Maria und Josef soll deutlich werden. Und darüber immer wieder das Vertrauen darauf, dass Gott einen Plan hat und in allen Schwierigkeiten hilft.

# 1 Verkündigung der Geburt Jesu

*(Maria ist bei der Hausarbeit, z.B. Wasser schöpfen, Teig kneten, etc.)*

Maria: *(total verliebt und schwärmend)*

Bald ist es so weit, bald werde ich das alles für meinen lieben Josef machen. Ich werde täglich frisches Wasser aus dem Dorfbrunnen holen und Brot backen. Und wenn er von der schweren Arbeit auf der Baustelle nach Hause kommt, werde ich ihn schon erwarten und ihm das leckerste Essen kochen. Wir werden uns gemeinsam an den selbst gezimmerten Tisch setzen, und miteinander essen und reden und Pläne schmieden über unsere Zukunft.

Ach, mein Josef, wenn ich an ihn denke, kribbelt es in meinem Bauch als wären Schmetterlinge drin.

Aber noch müssen wir ein bisschen Geduld haben. Verlobt sind wir ja schon, aber verheiratet, das sind wir noch nicht. Ach, ich kann es kaum erwarten bis die Hochzeit endlich gefeiert wird. Ich habe auch schon ein bisschen angefangen an meinem Hochzeitskleid zu nähen. Soll ich es euch mal zeigen?

Engel: Sei begrüßt, (du Begnadete.)

Maria: *(sehr erschrocken!)*

Engel: Fürchte dich nicht, Maria. Gott ist dir gnädig.

Du wirst ein Baby bekommen, das sollst du Jesus nennen. Es wird Gottes Sohn genannt werden und sein Königreich soll für immer bestehen.

Maria: Aber das kann nicht sein. Ich bin noch nicht verheiratet. Wie soll das gehen?

Engel: Du wirst **Gottes** Sohn zur Welt bringen.

Maria: *(Nachdenkliche Pause, verwirrt, aber annehmend)*

Es soll so geschehen wie du es gesagt hast.

Engel: *(ab)*

Maria: **Ich** soll Gottes Kind zur Welt bringen? Wer bin ich schon?  
Was für eine Ehre!

*(Nachdenkliche Pause)*

Aber wie soll ich das jetzt Josef beibringen? Ich bekomme ein Baby bevor wir geheiratet haben? Er wird denken, ich wäre mit einem anderen Mann zusammen gewesen und hätte ihn nicht mehr lieb. Aber das stimmt ja nicht: ich liebe ihn mehr als ich sagen kann und wünsche mir nichts mehr, als dass ich endlich mit ihm als Mann und Frau zusammenleben kann. Ob er mir glauben kann, dass es Gottes Kind ist, das in meinem Bauch wächst?

## 2 Josef

*(Josef ist in seiner Werkstatt und hämmert oder hobelt lustlos an etwas rum)*

Josef: *(enttäuscht)* Ich kann es nicht glauben. Ich kann es einfach nicht glauben. Seit Wochen, nein seit Monaten freuen wir uns auf unsere Hochzeit und unser gemeinsames Leben. Wir freuen uns auf den Tag, an dem ich meine geliebte Maria endlich in mein Haus holen kann. Und jetzt das: sie bekommt ein Baby von einem anderen! Und das so kurz vor der Hochzeit. Ich bin so enttäuscht von ihr. Nie hätte ich gedacht, dass meine Maria mir das antun könnte – nie.

Heute morgen hat sie es mir erzählt. Ich habe zuerst gedacht, ich höre schlecht und habe nochmal nachgefragt. Da sagt sie nur: „Ja, Josef, ein Engel war bei mir und hat mir gesagt, dass ich ein Baby bekommen werde - und zwar Gottes Baby.“ Für wie dumm hält sie mich denn? Sie bekommt ein Baby von einem anderen Mann und erzählt mir, es wäre von Gott. Wer soll denn so was glauben? Mein ganzes Leben ist auf einmal durcheinander. *(Pause, fast weinerlich weitersprechen)* Was soll ich nur machen? Ich kann sie doch jetzt nicht mehr heiraten? Aber ich kann sie doch auch nicht wegschicken. Wie ich es mache, ist es falsch.

*(schaut nach oben, verzweifelt)*

Gott, hilf du mir. Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll. *(versucht zu arbeiten, aber nichts klappt. Vielleicht mit dem Hammer auf den Finger hauen).*

Ach Mist! Heute klappt nichts mehr. Ich leg mich schlafen, vielleicht sehe ich morgen klarer.

*(legt sich schlafen)*

Engel: *(Zur Verdeutlichung, dass die Begegnung im Traum geschieht: Klangstäbe)*

Josef, hab keine Angst, Maria zu heiraten. Das Kind, das in ihrem Bauch heranwächst, ist Gottes Kind. Du sollst es Jesus nennen.

*(Engel geht ab. Wieder Klangstäbe)*

### 3 Auf dem Weg nach Bethlehem

*(Maria und Josef mit kleinem Reisegepäck unterwegs)*

Maria: Ach Josef, ich bin ja so froh, dass Gott dir im Traum einen Engel geschickt hat.

Josef: Und ich erst, Maria. Ich weiß nicht, ob ich dir sonst je geglaubt hätte, dass das Kind in deinem Bauch Gottes Kind ist.

Maria: Trotzdem wäre ich jetzt ehrlich gesagt lieber in Nazareth geblieben. Das wäre mit meinem dicken Bauch wesentlich bequemer und einfacher gewesen. Die Reise strengt mich ganz schön an.

Josef: Sie strengt sogar mich ein bisschen an. Aber was sollen wir machen? Wenn der Kaiser Augustus befiehlt, dass jeder zur Steuerschätzung in seinen Geburtsort muss, dann müssen wir eben in meinen Geburtsort reisen. Und das ist nun mal Bethlehem, der Ort, in dem auch König David zur Welt kam, von dem auch meine Familie abstammt.

Maria: *(augenzwinkernd)* Na darauf bist du wohl besonders stolz.

Josef: *(grinsend)* Ja, ein bisschen schon.

In ein paar Tagen sind wir da. Dann kannst du wenigstens gleich meine Verwandten kennen lernen.

Maria: Und was machen wir, wenn das Baby noch vorher kommt? Ich habe schon ein bisschen Angst, dass ich hier mitten auf dem Weg mein erstes Kind bekommen werde.

Josef: *(hält an und dreht Maria mit beiden Händen zu sich)*

Maria, in deinem Bauch wächst Gottes Kind. Gott hat einen Engel geschickt, um dir das zu sagen. Und er hat mir einen Engel geschickt, damit ich es auch glauben kann. Meinst du nicht, er hat auch eine Lösung für dieses Problem?

## 4 An der Krippe

*(Maria und Josef sitzen an der Krippe und betrachten lange das Kind)*

Maria: Sieh es dir an – Gottes Kind – und wir dürfen seine Eltern sein.

Josef: Jesus sollen wir es nennen, hat der Engel gesagt. Weißt du eigentlich, welche Bedeutung der Name Jesus hat, Maria?

Maria: Nein, aber du wirst es mir bestimmt gleich verraten.

Josef: Jesus bedeutet „Gott hilft“. Was Gott wohl mit seinem Kind noch alles vor hat?

Maria: Das können wir nicht wissen. Aber wenn Gott will, dass sein Kind „Gott hilft“ heißen soll, dann wird das wohl schon wichtig sein.

Josef: Du hast recht, Maria. Lassen wir es Gott machen. Wir haben doch schon gesehen, wie er uns bis hierher geholfen hat. Weisst du noch, wie du auf dem Weg nach Bethlehem Angst hattest, dass du dein erstes Kind vielleicht auf der Straße bekommst. Und jetzt sind wir hier. Es ist zwar nicht die beste Unterkunft, aber immerhin haben wir ein Dach über dem Kopf.

Maria: Und du wusstest nicht, was du machen sollst als ich dir von dem Kind erzählt habe. Da hat Gott dir geholfen und dir einen Engel geschickt. Er hat dir gesagt, dass es wirklich Gottes Kind ist, das ich bekomme.

Josef: Vielleicht wird unser Jesus irgendwann allen Menschen sagen, dass Gott ihnen helfen will.

(Dorothee Schweizer, November 2010)

